

nahmen die Kräfte sichtlich ab, und die Atemnot steigerte sich. Am 15. Juni 1888 vormittags verschied er sanft, umgeben von seiner Familie, im Neuen Palais. Die untröstliche Gattin, Kaiserin Viktoria, sandte folgende Depesche an die Kaiserin Augusta: „Um Deinen einzigen Sohn weint diejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter. Keine Mutter besaß solchen Sohn. Sei stark und stolz in Deinem Kummer.“ Seine Ruhestätte fand Kaiser Friedrich in dem Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam. Der Schmerz des deutschen Volkes über den Heimgang seines geliebten Kaisers war unsagbar. Das ganze Volk war einmütig in seiner Trauer. Nie wird es ihn vergessen!

## Kaiser Wilhelm II.

**1. Erste Erziehung.** Unser Kaiser wurde am 27. Januar 1859 geboren. Seine Eltern waren der Kaiser und die Kaiserin Friedrich. Sie erzogen ihn schlicht und einfach; zu Spielgenossen erhielt er Kadetten, aber auch Dorfkinder aus Bornstedt. Unser Kaiser war in seiner Jugend zart und schwächlich; darum sorgten die Eltern besonders auch für seine körperliche Ausbildung. Schon vom 6. Jahre mußte der Prinz turnen, fechten, exerzieren und reiten und dadurch seinen Körper stählen. Den ersten Unterricht erhielt er durch einen Berliner Lehrer; später wurde Dr. Hinzpeter sein Erzieher.

**2. Gewissenhafte Vorbereitung.** Mit 15 Jahren kam Prinz Wilhelm nach Kassel und besuchte dort 3 Jahre das Gymnasium. Sein Vater brachte ihn selbst dorthin und machte dem Direktor zur Pflicht, keine Ausnahme mit dem Prinzen zu machen. Die Lehrer nannten ihn kurz „Prinz Wilhelm“ und „Sie“. Gewissenhaft erledigte er seine Schularbeiten, und willig fügte er sich der Schulordnung. Darum erhielt er auch bei seinem Abgange eine von den 3 Denkmünzen, die an fleißige und brave Schüler verteilt werden. Über diese Auszeichnung hat sich der Prinz sehr gefreut. Er reichte dem Direktor die Hand und sagte: „Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr mich diese Denkmünze erfreut. Ich weiß, daß ich sie verdient habe; denn ich habe getan, was in meinen Kräften stand.“ Nun ging er nach Bonn und studierte fleißig Rechts- und Staatswissenschaft, besonders aber Geschichte. Auch an dem fröhlichen Treiben der Studenten nahm er regen Anteil. Darauf folgte seine militärische Ausbildung. Schon vor dem Besuch der Universität Bonn war der Prinz nach der Sitte im Hohenzollernhause als Leutnant in das 1. Garderegiment eingetreten. Jetzt trat er auf seinen Wunsch Dienst bei den Gardehusaren und wurde bald Oberst des Regiments. Er war pünktlich und streng, behandelte aber die Soldaten freundlich. Den Offizieren verbot er das hohe Spielen. Neben dem militärischen Dienste bildete er sich weiter aus in der Staatswissenschaft. Der Oberpräsident von Achenbach führte ihn in die Verwaltung ein, und Fürst Bismarck war sein Lehrer in der Staatskunst. Prinz Wilhelm zeigte einen klaren Blick, eine schnelle Auffassungskraft und einen festen Willen,